

Lied

Morgenglanz der Ewigkeit, EG 450,3-5

Gebet

Gott, du unser Vater im Himmel,
ich komme zu dir,
ich danke dir für das Schöne,
ich klage dir das Schwere,
ich bitte um Verzeihung,
wo ich gefehlt habe.
Lass alles zum Segen werden.

Du hast Hoffnung und Liebe in mich gesetzt:
Stärke in mir diese Gaben,
dass ich wachsam bleibe
und tue, was du von mir erwartest.
Lass mich mit Jesus nach Gerechtigkeit
hungern und dürsten und dafür eintreten.
Hilf denen, die sich vor der Zukunft fürchten.

In der Stille . . . (oder mit Worten bringe ich
vor dich, was mich bewegt. Ich bete für die
Menschen, mit denen ich zusammenlebe. Die
mir lieb sind. Auch für die, die mir
zugemutet werden, und für die, für die ich
eine Zumutung bin).

Vaterunser

**Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden. Amen**

PS: Als Ergänzung sind auch schön zu lesen
aus dem Alten Testament 1. Könige 19 und
das Evangelium Lukas 9,57-62.

Hausandacht zum Sonntag Okuli

7. März 2021

verfasst von
Pastor Wilhelm Lömpcke, Fürstenberg

hilfreich: Kerze, Kreuz, Gesangbuch, Bibel

Beim Anzünden der Kerze:
**Im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Spruch zur kommenden Woche:
Christus sagt in Lukas 9,62:
„Wer die Hand an den Pflug legt
und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Psalm 34

Die Augen des HERRN
merken auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.

Wenn die Gerechten schreien,
so hört der HERR -
und errettet sie aus aller ihrer Not.

Der HERR ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind, -
und denen, die ein zerschlagenes Gemüt
haben, hilft er.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber der HERR hilft ihm aus alledem.

Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen,
werden frei von Schuld.

Die Augen des HERRN merken auf die
Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.

Lied (Musik dazu im Anhang der Email):
Kreuz, auf das ich schaue; EG.E 22

Lesung Epheser 5,1-9

¹Was die Zeiten und Fristen betrifft,
Brüder und Schwestern, darüber brauche
ich euch nichts zu schreiben.

²Denn ihr wisst selbst ganz genau:
Der Tag des Herrn kommt unerwartet
wie ein Dieb in der Nacht.

⁸Aber wir gehören zum Tag.

Deshalb wollen wir nüchtern sein –
gewappnet mit Glaube und Liebe
als Brustpanzer

und der Hoffnung auf Rettung als Helm.

⁹Denn Gott hat uns nicht dazu erwählt,
dass uns im Gericht sein Zorn trifft.

Vielmehr sollen wir gerettet werden
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Glaubensbekenntnis

Lied

Morgenglanz der Ewigkeit; EG 450,1-2

Impuls

Das Letzte zuerst: „Vielmehr sollen wir
gerettet werden durch unseren Herrn Jesus
Christus.“ Das ist das Wichtigste heute –
und überhaupt, für alles und das ganze
Leben. Das ist das Letzte – was uns
erwartet. Dazu sind wir Christen und dazu
leben wir: Wir sollen gerettet werden! –
Statt womöglich elendig und kläglich dem
Zorn Gottes anheimfallen. Dazu leben wir
nicht und das glauben wir auch nicht.

Es gibt solche Vorstellungen aber
tatsächlich. Vielleicht fragen wir uns erst
einmal selbst, welche Vorstellungen wir von
der Zukunft haben, also auch von unserer
eigenen Zukunft: Düstere Aussichten oder
heller Sonnenschein? - Und wenn wir uns
selbst gefragt und geantwortet haben, hören
wir mal auf das, was uns von anderen
Menschen entgegenkommt: Die Angst
unterzugehen ist meist größer als das
Vertrauen auf Rettung. Die Bibel setzt
dagegen: „gerettet werden“!

Es geht heute ums Ganze, also um Ja oder
Nein, um Licht oder Finsternis, um
Melancholie oder Gottesvertrauen, um
Vergangenheitsverliebtheit oder Aufbruch ins
Unbekannte. Beides zusammen, so ist heute
der Grundton, geht nicht. Man muss sich
entscheiden. Im christlichen Glauben ist das
schon entschieden. Und du bist dabei.

Der Epheserbrief – etwa zwischen 70 und
100 nach Christi Geburt geschrieben -
kommt aus einer Umwelt, die alle Esoterik

kannte. Und in manchen „christlichen
Kreisen“ sind Zahlen- und andere
Symbolspiele ja auch recht beliebt. Das sind
nicht gleich Verschwörungsmythen, aber
man wähnt doch dunkle Mächte am Werk.
Die Welt musste nicht auf Corona warten,
um solche Spekulationen zu erleben.

Und als nun auch noch Christus nach seiner
Himmelfahrt nicht gleich wiederkam auf
Erden, um Gottes Reich endgültig zu
verwirklichen, wie es die allerersten Christen
noch geglaubt hatten – da kann man sich
vorstellen, dass Spekulationen blühen.
Zumal Jerusalem im Jahre 70 von den
Römern zerstört wurde und die Aussichten
auch für die Christen nicht rosig waren.
„Wann kommt er denn nun endlich? Und wie
kommt er? Und wann werden wir gerettet
und erlöst?“ Solche Fragen tauchen auf. Die
Geschichte stellt Fragen und der Glaube
antwortet.

Der Epheserbrief gibt uns gute Antworten,
jenseits von Spekulation und Ohnmacht.
Fast schon protestantisch kühl statt religiös-
nebulös: 1.) „Wir gehören zum Tag.“
Christen sind nicht die grauen Katzen der
Nacht. Keine dunklen Mächte halten uns
gefangen. Wir reden frei und offen, weil wir
Kinder des Lichtes sind. 2.) Und weil wir zum
Tag gehören, „wollen wir nüchtern sein.“
Damit wird im Brief wohl wirklich ein
gewisses Alkoholproblem angedeutet (doch
Alkohol nicht etwa verboten). Aber mehr
noch geht es um nüchternes Denken und
Handeln. Es geht um Vernunft und
sachgemäßes Tun; um ein Leben, das nicht
von Angst gesteuert wird, und um
reflektierte Emotionalität. Überlege, was
angemessen und hilfreich ist, so könnte man
„nüchtern“ umschreiben. Das ist auch ein
guter Tipp für's Heute.

Und 3.) sind Christen für so ein Leben gut
ausgerüstet: Glaube und Liebe vor der Brust
und Hoffnung auf dem Kopf. Hoffnung ist ja
nicht irgendein Gefühl wider besseres
Wissen. Sondern Hoffnung ist die gute
Aussicht, auf die hin wir leben. Was uns
trägt und voranbringt. Und das ist – hier
schließt sich der Kreis – „wir sollen gerettet
werden“.